

3. Aquarell auf Papier; acht verschieden große Ansichten (Außenansichten und Interieurs) des Jagdschlusses Brandhof bei Aflenz in Steiermark. Um 1830. Art des Ender.

Büste, aus weißem Marmor, Kaiser Augustus. Italienisch. Anfang des XIX. Jhs.

Sammlung Hofrat Dr. Wodickh

Giselakai Nr. 51.

Kleine Anzahl guter Familienbilder, vornehmlich aus der Familie von Jacquin, aus deren Besitz auch die Mehrzahl der übrigen Bilder stammt.

Gemälde: 1. Öl auf Leinwand; 32×43 cm; Tod des hl. Franz Xaver in schwarzem Habit, der ein Kruzifix in den Händen hält; neben ihm zwei Engel, oben zwei weitere, die Blumen streuen. Links Durchblick auf Seelandschaft. Österreichisches Barockbild. Mitte des XVIII. Jhs. Unter Einfluß Tiepolos (Fig. 157).

2. Öl auf Leinwand; 60×61 cm; Brustbild des Botanikers Nikolaus Baron Jacquin in olivgrünem Rock mit schwarzen Aufschlägen, gelber Weste und weißer Binde. Links unten bezeichnet: *Füger pinxit 1811* (Taf. IX).

3. Öl auf Leinwand; 58×72 cm; Halbfigur der hl. Maria Magdalena in grünem Gewande mit Goldborten, die Hände an die Brust gelegt. Dem Friedr. Heinr. Füger zugeschrieben (Fig. 158).

4. Öl auf Blech; 17×21 cm; Brustbild der Isabella Jacquin, nachmals Hofrätin von Schreibers, in weißem Kleide mit blauem Schal. Österreichisch. Anfang des XIX. Jhs.

5. Aquarell auf Papier; 14×19 cm; Brustbild des Nikolaus Baron Jacquin in blauem Rock mit türkischem Halstuch. Unterschrift: *Auf Stein gezeichnet von F. Lieder* (Vorzeichnung für die Lithographie). Um 1820 (Fig. 159).

Ferner mehrere Porträts von Saar, darunter ein Brustbild des Barons Joseph Jacquin um 1840 und viele Miniaturporträts, Aquarell auf Papier von demselben, darunter eine Kopfstudie eines Knaben (Georg Schmer, des nachmaligen Adjutanten Haynaus) (Fig. 160), um 1840 und Brustbild der Hofrätin von Schreibers als ältere Dame, um 1850.

6. Miniaturporträt auf Elfenbein; $5,5 \times 7$ cm; Brustbild der Isabella Baronin Jacquin. Bezeichnet: *Stubenrauch*. Um 1810.

Sammlung Frau Anna Zeller

Westbahnstraße Nr. 2.

Pokal, Silber, vergoldet, 59 cm hoch; Fuß, Cupa und Deckel gebuckelt; gedrehter Fuß, aus dem über eine Platte ein Baumstamm herauswächst, an dem ein Mann hinaufklettert. Darüber der Kelch, in dessen Rand sich die Zähne und Buckel des Deckels einfügen. Auf dem Deckel Pelikan mit Jungen, zu oberst als Bekrönung eine Dülle, aus der eine Blume herauswächst. Nürnberger Beschau, Meistermarke PS (nach R² 3162 Peter Schützing oder Peter Sigmund). Würxenzeichen. Zweite Hälfte des XVI. Jhs. (Fig. 161). Aus dem Besitz der Familie Rubinigg stammend.

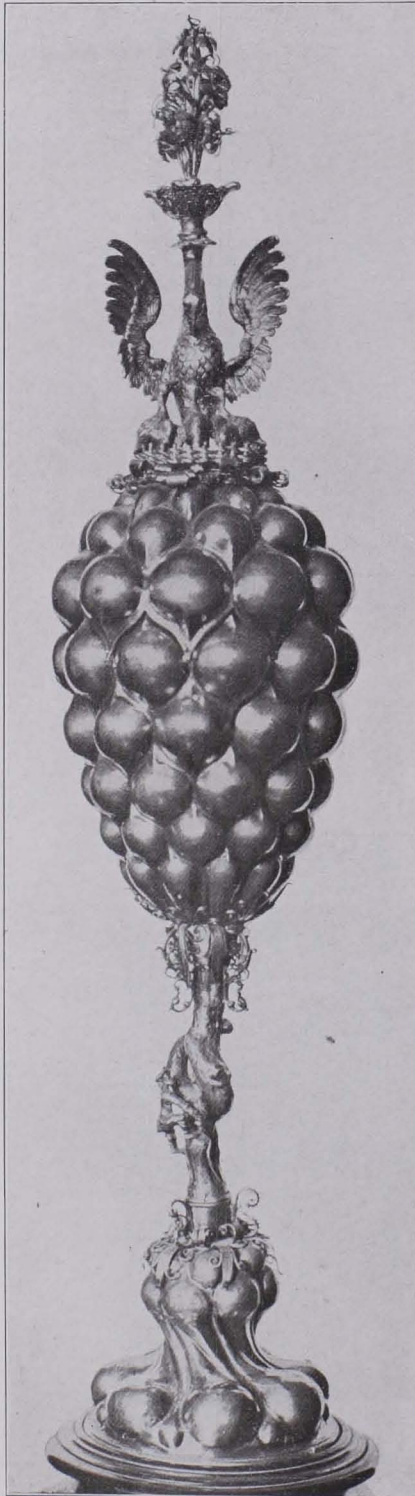


Fig. 161 Pokal,
Sammlung Zeller (S. 112)

Fig. 157.

Tafel IX.

Fig. 158.

Fig. 159.

Fig. 160.

Fig. 161.